

**Zeitschrift:** Schweizer Theaterjahrbuch  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur  
**Band:** 38-39 (1975)

**Artikel:** Aufstellung der Gesamtsubventionen der Spielzeiten 1958/59 bis 1974/75  
**Autor:** Matter, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-986669>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und aus den Zinsen des Stiftungsvermögens, (30.6.1974, Fr. 1 139 393.05.)

Die Aufwendungen bestehen in der Amortisation der Renten- und Teuerungszulageneinkäufe bei der PWWK, der Übernahme von Härtefällen (Übergangsfälle) und der Einlagen bei der «Münchner», letzteres im Sinne einer Durchgangsfunktion. Mit Ausnahme der Übergangsgruppe (10 Dienstjahre Solopersonal) sind die Mitglieder der Basler Theater bezüglich der Alters- und Invalidenvorsorge dem Staatspersonal gleichgestellt. Für das Solopersonal sind die entsprechenden Einrichtungen so gestaltet, dass die Sparversicherung einsetzt oder die «Münchner» weitergeführt und nach 10 Jahren auch die Eingliederung in die PWWK finanziell erleichtert wird.

Die Geschäftsführung liegt zur Zeit bei Herrn H.W.Lang (vormals die Herren E. Grimm und K. Asal).

Das Sekretariat besorgt Frau Hannelore Klemm-Schäfer.

Emil Matter

### **Aufstellung der Gesamtsubventionen der Spielzeiten 1958/59–1974/75**

Genossenschaft des Basler Stadttheaters:

1958/59	2 122 500.—
1959/60	2 193 000.—
1960/61	2 507 400.—
1961/62	3 036 150.—
1962/63	3 202 100.—
1963/64	3 824 650.—
1964/65	4 077 382.—
1965/66	4 791 342.—
1966/67	6 216 842.—
1967/68	6 477 300.—

Theatergenossenschaft Basel Stadttheater/Komödie

1968/69	7 898 800.—
1969/70	8 082 500.—
1970/71	8 909 562.—
1971/72	10 300 484.—
1972/73	14 106 188.05
1973/74	14 362 918.—
1974/75	16 773 345.10

Die Steigerung der Subventionen an das Basler Stadttheater von 1958 bis 1968 und ab 1968 an die Theatergenossenschaft Basel (Stadttheater und Komödie) ist zum weitaus grössten Teil teuerungsbedingt.

Die Einnahmen aus Eintrittten (eigene Einnahmen) veränderten sich in den Jahren 1962–1972 nur unwesentlich. Sie betrugen 1962/63 Fr. 1 427 267.– und im Jahre 1971/72 Fr. 1 700 000.–.

Die Anpassung der Eintrittspreise an die Teuerung konnte nur im mässigen Rahmen erfolgen. Wenn die Eigeneinnahmen aus Eintrittten 1962 45% der Staatssubvention ergaben, so betrugen die Eigeneinnahmen 1971/72 nur noch 17% der Staatssubventionen. Nahezu die gesamte Teuerung für den Personalaufwand und die Sachausgaben wurde durch die Erhöhung der Staatssubvention gedeckt.

Der Aufwand für das Personal beträgt rund 85% und der Sachaufwand 15% des gesamten Ausgabenetats. Nachdem schon in den Jahren 1964–1971 durch die Anpassung der Gagen und Löhne sowie durch den Ausbau der Sozialleistungen (Pensionskasse) eine Verdoppelung der Staatssubvention eintrat, entstand dann in den Jahren 1971–1974 ein erneuter Anstieg um 100%.

Allein in den Jahren 1971/72–1974 erforderten die Teuerungsanpassungen der Gehälter 21,4%, dazu kam der 13. Monatslohn (Fr. 846 000.– 1974) und die analog dem Staatspersonal durchgeführte Besoldungsrevision (Fr. 1 500 000.–) pro Jahr.

Teuerungszulagen und Besoldungsanpassungen, unter Einschluss von Einkäufen in die Pensionskasse, wurden gemäss Beschluss des Grossen Rates beim Theaterpersonal in gleicher Weise geregelt wie beim Staatspersonal.

Erfreulicherweise hat das Baslervolk nach einer ersten Ablehnung die entsprechenden Subventionen 1974 in einer Volksabstimmung bewilligt.